

7. Rathaus-Kump

Nachbildung des 1902 abgebrochenen Kumps der städtischen Wasserversorgung. Von 1502 bis 1899 wurde Ederwasser von der Niedermühle durch Holzrohre und später Eisenrohre in diesen und andere Kümpe der Altstadt gepumpt. Außerdem gab es noch Brunnen. Mit dem Neubau einer zentralen Wasserversorgungsanlage und der Wasserlieferung in die einzelnen Häuser wurden 1900 die Kümpe und Brunnen überflüssig.

8. Früheres Brauhaus

Zwischen Fachwerkhäusern entstand 1538 das oberste Brauhaus, in dem von 1538 bis 1892 Bier gebraut wurde. Ab 1843 wurde das Gebäude auch als Spritzenhaus von der Feuerwehr mitbenutzt. 1993 wurde es dem nebenstehenden Hotel angegliedert, und unter weitestgehender Beibehaltung der Fassade umgebaut

9. Steinhaus

Ältestes Haus der Stadt. Als Sitz von Bürgermeistern, Amtmännern, Rentmeistern und Ratsherren um 1240 erbaut. Es überstand den großen Brand am 9.5.1476 und wurde vorübergehend als Rathaus genutzt. Das Küchenhaus mit Kamin und Wappen im Erdgeschoss (um 1485) stammt von Heinrich Schwalm. Das Steinhaus wurde 1975 bis 1977 umfassend restauriert.

10. Obermarkt 2—Patrizierhaus

Eines der bedeutendsten Fachwerkhäuser Frankenburgs von 1531 mit feingliedriger Klinkerausfachung in unterschiedlichen Mustern. Es ist am reichsten mit Schmuck versehen und hat die strenge Reihung von vielen Fenstern in allen Geschossen mit einer gleich breiten Gefachaufteilung. Seine Besonderheit liegt darin, dass der Obergeschossaufbau schräg über das Erdgeschoss vorkragt, an der weitesten Stelle um 40 cm. Restauriert von 1973 bis 1975.

11. Hexenturm

Von den 20 Wehrtürmen und den 5 Toren der Befestigungsanlage der Altstadt einzig erhaltener Turm aus dem 13. Jahrhundert. Mit seinen 3 m dicken Mauern und einer Höhe von 10 m diente er auch als städtisches Gefängnis. Während er früher „Hainstock“ genannt wurde, erhielt er wohl zur Zeit der Hexenprozesse im Volksmund seinen richtigen Namen „Hexenturm“. Restauriert wurde er 1903.

12. Pferdemarkt 10-16

Von 1979 bis 1986 vorbildlich restaurierte Fachwerkhäuser.

13. Geismarer Straße 3 (Haus d. Vereine & Stadtarchiv)

Fachwerkhaus aus dem 16. Jh. mit steinernem Turmbau an der Südseite und Blick auf gut restaurierte Fachwerkhäuser an der Straße „Auf der Heide“

14. Untermarkt 2-12

Gut erhaltene Fachwerkhäuser mit einer Besonderheit Frankenburgs, den mehrgeschossigen Eck-Erkern an den Häusern Nr. 2 und 12 sowie Marktplatz 3.

15. Untermarkt 14 und 16

Hotel „Die Sonne Frankenburg“. Gebäude Nr. 14 aus dem 16. Jahrhundert mit feingliedriger Klinkerausfachung.

16. Steingasse 17

Zählt zu den ältesten Fachwerkhäusern Frankenburgs, um 1500 teils in Geschoss- und teils in Ständerbauweise errichtet; 1983 restauriert.

17. Herbold'sches Haus (Steingasse 1)

Eines der schönsten Fachwerkhäuser mit Ziegelsteinausmauerung und dreigeschossigem Eck-Erker. Auf den drei Schwellen umlaufende spätgotische Inschriften mit kräftigen Reliefbuchstaben in ungewöhnlicher Größe, eingeschnitzte Wappen und Siegel der Stadt Frankenburg und des Erbauers Sebastian Herbold am Hauseingang. Errichtet 1564, restauriert von 1975-1977.

18. Neue Gasse

Eines der ältesten Wohnhäuser mit Stielen, die an der Nordseite von der Erdgeschossschwelle bis zum Dachgeschoss in Ständerbauweise durchgehen. Errichtet um 1500, restauriert 1978/79.

19. Ritterstraße 6-8

Prächtiges Wohn- und Geschäftshaus mit überaus starken Balken, ähnlich wie beim Rathaus, erbaut um 1520.

20. Neustädter Straße 49 (Fußgängerzone)

Besonders reizvolles im Jahr 1978 saniertes Fachwerkhaus mit Fenstern in ihrer ursprünglichen Größe.

21. Neustädter Straße 35 (Fußgängerzone)

Dreigeschossiges Fachwerkhaus mit zweigeschossigem Eck-Erker aus dem 17. Jh.. Restauriert 1977. Hier soll das Rathaus der Neustadt gestanden haben.

22. Iller und Mones Figuren

Am Illerplatz, 1978. Iller und Mones sind Spitznamen für waschechte Frankener. Inschrift (verdeutsch): Iller, ist der Mones zuhause? Nein, er ist auf dem Goßberg und begießt die Pflanzen!

23. Denkmal

Zur Erinnerung an den letzten Frankener Ausrufer. In der Nähe: im Straßenpflaster eingearbeitetes Wappen der Stadt Frankenburg.

24. Kloster St. Georgenberg

1245 bis 1248 errichtetes Nonnenkloster des Zisterzienser Ordens. Nach der Reformation von der landgräflichen Verwaltung genutzt, danach Landratsamt und Kreisheimatmuseum. Letzteres ist geöffnet: dienstags und freitags: 10-12 Uhr, mittwochs: 15-17 Uhr, sonntags: 13-17 Uhr

Sondertermine für Gruppen können während der genannten Öffnungszeiten unter der Telefonnr.: 06451-743672 vereinbart werden.

Herausgeber: Tourist-Information der Stadt Frankenburg (Eder) in Zusammenarbeit mit den Stadtführer/innen

Frankenberg

Fachwerkstadt im Ederbergland

Ein Gang durch die historische Stadt

Kurzführer



1. Burgberg

Auf dieser Bergnase bauten die Franken um 520, spätestens um 720, bei ihren Kämpfen mit den benachbarten Sachsen und zur Sicherung der von Frankfurt bis nach Frankenberg führenden Weinstraße eine Festung, Frankenberg genannt, die nach Beendigung der Sachsenkriege (804) an Bedeutung verlor.

1122 ging der Burgberg in den Besitz der Landgrafen von Thüringen über, die um 1234 im Ringen um Macht und territoriale Ansprüche gegenüber dem Erzbistum Mainz auf diesem Berg der Franken eine Burg und östlich davon die Stadt Frankenberg erbauen ließen.

1236 wird Frankenberg urkundlich erstmals als Ort und 1244 als Stadt erwähnt. Frankenberg blühte als Handelsstadt auf. Ihre Bürger gelangten zu großem Wohlstand.

1335 wurde nördlich der Burg die Neustadt gegründet (Vereinigung mit der Altstadt 1556). 1376 lehnten sich die Bürger der Stadt Frankenberg gegen die Übergriffe ihrer Burgherren auf und brannten die Burg ab. Sie wurde nicht wieder aufgebaut.

Am 9. Mai 1476 brannten fast alle Häuser der Altstadt und der Neustadt ab. Da sich der Handel inzwischen auf andere Straßen verlagert hatte, die Frankenberg nicht berührten, war die einstige Blüte als Handelsstadt vorüber.

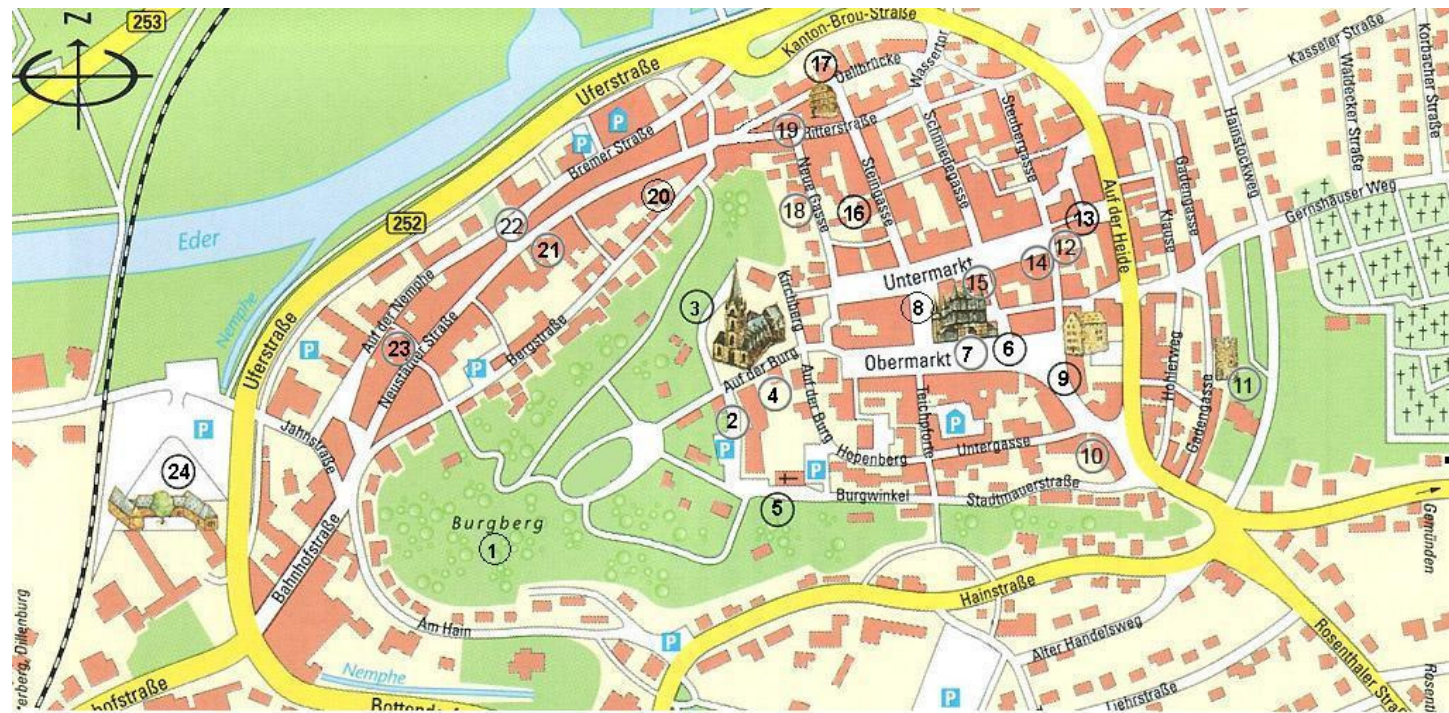
1798 ließ Oberst von Todenwarth die Burgruinen niederlegen, den Platz einebnen und die zum Teil jetzt noch vorhandenen Bäume pflanzen. 1899 wurde auf dem Burgberg ein Wasser-Hochbehälter für die zentrale Wasserversorgungsanlage errichtet. Wie einst hat man auch heute noch einen ausgezeichneten Blick von der Bergnase, dem Frankenberg: südlich auf die Ederbergländhalle und das Schwimmbad mit Parkanlage, wo sich von 1288 bis 1786 ein landgräflicher Fischteich befand und die Weinstraße verlief; westlich auf das frühere Kloster St. Georgenberg, das obere Edertal mit dem Rothaargebirge und die frühere Kölnische Höhenstraße; nördlich auf das Kreiskrankenhaus, das Edertal mit dem Sauerland (Sachsen-Westfalen) und die später weiter nach Paderborn verlaufende Weinstraße.

2. Frühere Mädchenschule

Erbaut 1769 von der Kirchengemeinde als „Freie evangelisch-lutherische Mädchenschule“. Im Rahmen der Altstadtsanierung wurde das Gebäude 1978 zu einem Wohnhaus umgebaut.

3. Liebfrauenkirche

Der Grundstein für diese nach dem Vorbild der Elisabethkirche in Marburg in gotischer Bauweise errichtete dreischiffige Hallenkirche wurde 1286 gelegt. Der wertvollste Teil der Kirche, die an der Südseite angebaute Marienkapelle mit ihrer 6,50 m hohen steinernen Altarwand, wurde um 1380 fertiggestellt. Weiterhin besonders sehenswert sind im Chor der Kirche Scheiben mit gotischer Glasmalerei aus der Mitte des 14. Jahrhunderts, die reliefartige Darstellung der Gethsemanegeschichte und das Sakramentshäuschen sowie die Steinkanzel von 1554 und die nach dem großen Brand von 1476 angebrachten und 1962 freigelegten



Legende zum Stadtplan

- | | | |
|---------------------------------|---------------------------------------------------------|------------------------------------------|
| 1. Burgberg | 11. Hexenturm | 20. Neustädter Straße 49 (Fußgängerzone) |
| 2. Frühere Mädchenschule | 12. Pferdemarkt 10-16 | 21. Neustädter Straße 35 (Fußgängerzone) |
| 3. Liebfrauenkirche | 13. Geismarer Straße 3 (Haus der Vereine & Stadtarchiv) | 22. Iller und Mones Figuren |
| 4. Alten- und Pflegeheim | 14. Untermarkt 2-12 | 23. Denkmal |
| 5. Hospitalkirche | 15. Untermarkt 14 und 16 | 24. Kloster |
| 6. Rathaus | 16. Steingasse 17 | |
| 7. Rathaus-Kump | 17. Herbold'sches Haus (Steingasse 1) | |
| 8. Früheres Brauhaus | 18. Neue Gasse | |
| 9. Steinhaus | 19. Ritterstraße 6-8 | |
| 10. Obermarkt 2 - Patrizierhaus | | |

6. Rathaus

1509 im gotischen Stil errichteter zweigeschossiger Fachwerkbau mit 10 Türmen. Im Erdgeschoss eindrucksvolle Halle (Schirn). An der Westseite befindet sich ein achteckiger Turm mit Wendeltreppe von 1535. Im Obergeschoss: Stadtverordneten-Sitzungssaal und Trauzimmer. Huckepack-Figuren (Knaggen) mit Musikanten und Spaßmachern über dem Süd- und dem Nordeingang deuten auf die Nutzung der Halle für festliche Zwecke hin. Diese Figuren und die Christophorus-Figur an der Westseite stammen von dem weit über die Grenzen Frankenbergs bekannten Künstler Philipp Soldan (um 1500-1570). Die feingliedrige Ziegelstein-Ausmauerung der Gefache in unterschiedlichen Mustern von 1561 stellt eine Besonderheit Frankenbergs dar und weist auf niederdeutsche Einflüsse hin. Im Dachreiter befindet sich ein Glockenspiel, das um 11:45 Uhr und um 15:45 Uhr erklingt.

Deckenmalereien. Die Orgel ist ein dreimanualiges Instrument mit 43 Registern und 3000 Pfeifen. Infolge der Kirchenreformen des Landgrafen Moritz von Hessen-Kassel wurden 1606 alle Statuen und Heiligenbilder entfernt, teilweise zerstört, und damit die Kirche und die Marienkapelle ihres schönsten Schmuckes beraubt.

4. Alten- und Pflegeheim

Der 1288 durch Landgraf Heinrich I. von Hessen zu Ehren seiner Großmutter, der Heiligen Elisabeth, Landgräfin von Thüringen, gegründeten Stiftung „St. Elisabeth“. Neubau aus den Jahren 1975 bis 1977.

5. Hospitalkirche

Einschiffige spätgotische Kirche mit Krypta unter dem Chor. Erbaut 1515 von den Augustinerinnen für ihr benachbartes Schwesternhaus (Hospital). Von 1679 bis 1958 Gotteshaus für die reformierte und seitdem für die evangelische (vereinigte lutherische und reformierte) Kirchengemeinde.